

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Sonntag.

Donnerstag, den 3. Oktober 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 2 M. 80 P., im Viertel 2 M. 30 P. Einrückungsgeld: die gewöhnliche Zeile 1 M.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden an die pünktliche Einsendung der Steuerlieferungsbereichte für die Monate Juli, August und September d. J. erinnert.
Den 1. Oktober 1878. R. Oberamt. Doll.

Revier Stammheim.

Die Ausastung

ca. 500 stehender Nadelholzstämme im Staatswaldbisrict Didemerwald (Schleifberg, Rentheimerberg, Brühlberg) nebst Aufbinden des Reisigs wird am Montag, den 7. Oktbr., Vormittags 11 1/2 Uhr, auf der Station Teinach (Restauration) in Afford gegeben.

Zusammenkunft zur Besichtigung des Holzes bei der Waldbrücke unterhalb Rentheim um 10 Uhr.

Calw.

Haus-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Carl Christian Vott, Schlossers in Calw, kommt am Montag, den 21. Okt., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus wiederholt zum Verkauf:

- 62 Met. Ein zweiflochtiges Wohnhaus ohne Keller,
 - 16 Met. Hofraum
 - 78 Met. in der obern Vorstadt resp. an der Altburger Straße, sowie eine Kammer in Haus Nr. 266.
- Brd. Verf.-Anschl. 2760 M
Anschlag 2000 M

Den 1. Oktober 1878.

Rathschreiber. Haffner.

Calw.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Fr. Beiel, Schlossers Wittve in Calw kommt am Montag, den 7. Oktbr. 1878, am Montag, den 7. Oktbr. 1878, Vormittags 11 Uhr,

zum letztenmal zur Versteigerung:

Ein dreiflochtiges Wohnhaus mit Schlosserwerkstätte und 2 Ar 15 Met. Ge-

müsegarten in der Reggergasse.

Angelauft zu 6500 M

Die Hälfte an einer zweiflocht. Scheuer mit gemöbltem Keller an der Stuttgarter Straße.

31 Ar 55 Met. Acker beim äußern Schafweg,

56 Ar 96 Met. Acker am Hagelweg. Rathschreiber. Haffner.

Calw.

Haus-Verkauf.

Das der Stadt gehörige früher Fuhrmann Heinrich'sche Haus in der Badgasse kommt am

Dienstag, den 3. Oktbr. 1878,

Vormittags 11 Uhr,

zum letztenmal zur Versteigerung. Dasselbe ist angelauft zu

1800 M

Rathschreiber. Haffner.

Calw.

Verkauf.

Nächsten Samstag, den 5. d. M., Mittags 1 Uhr,

werden im Eichhaus

70 Pfund alte Bleiröhren,

10 " altes Tafelblei,

14 " 4 alte Messinghahnen,

31 " 1 neuer

1 Parthie abgenützte Brenneisen,

3 Delstanden, je ca. 50 Str. Gehalt,

gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft. Stadtpflege.

Haffner.

Calw.

Steinfuhr-Afford.

Am nächsten

Montag, den 7. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird die Beifuhr von

ca. 100 Roßlasten Kalksteinen

auf die Röhrenbach-Teinacher Straße (von

der Teinacher Grenze an bis zum Umränge) auf dem Rathhause hier im öffentlichen Abstreiche verankordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Oktbr. 1878.

Schultheißenamt.

Wiedenmayer.

Gehingen.

Aufforderung.

Sämmtliche Holzkäufer werden aufgefordert, ihr Holz im Monat Oktober d. J. abzuführen bei Strafvermeidung.

Schultheißenamt.

F. Ziegler.

Nichelberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag,

den 5. Okt. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden aus hiesigen

Gemeindewaldungen

ca. 26 Nm. Scheiter,

116 Nm.

Brügel, 35 Nm. Anbruch verkauft, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Den 30. Sept. 1878.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.

300 Mark Pfleggeld

hat sofort auszuleihen

C. A. Sub, Buchbinder.

2 frischemelkige

Kühe

und ca. 30 Str.

Kleeheu

setzt bis Freitag Mittag 1 Uhr dem Verkauf aus

Bahnwärter Borzer in Althengstett.



Eine freundliche Wohnung

mit 5 Zimmern, in der Mitte der Stadt, ist bis Martini oder Lichtmess zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Darlehen.

6000 M., 3000 M., 1600 M. sucht gegen gute Pfandsicherheit
Berw.-Mt. Ziegler.

Avis für Damen.

Halte mein Commissionslager in fertigen Haararbeiten, als Böpfe zc., den geehrten Damen stets bestens empfohlen.

Austräge aller Arten Haararbeiten, auch von ausgegangenen Haaren, werden bei feiner Arbeit zu den billigsten Preisen umgehend besorgt von

Ernstine Zipperer,
Modistin.

Damenhaare werden stets gekauft und die höchsten Preise bezahlt von
Obiger.

Ein freundliches heizbares

Zimmer

ist an einen soliden Herrn sogleich oder später zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein fleißiges und ordentliches

Mädchen,

das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, wird bis Martini gesucht; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Parthie

gußeiserne Röhren

von 10 cm. Lichtweite, für Abwasser-Canäle sich eignend, gebe ich billig ab.
Chr. Dozenhardt,
Badgasse.

Steuerlieferungs-Berichte

sind vorrätzig in der

A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

HELVETIA.

[Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen,
(Grund-Capital: 10,000,000 Franken)

übernimmt Feuerversicherungen aller Art zu festen und billigen Prämien.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

(S. 1619.)

Otto Stikel, Kaufmann in Calw.

J. N. Knorpp's Kindermehl,

STUTTGART.

Vorzügliches Kindernahrungsmittel,

bester Ersatz für Muttermilch.

Arztlich empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen.

(Attest.) Herr Fabrikant Knorpp, Stuttgart.

Ihr Kindermehl wird vom Arzt am Kinderspital mit besonderer Vorliebe verordnet zc. zc.

Zürich, 26. März 1878.

Eidenbenz & Stürmer,
Apotheker.

Knorpp's Kindermehl ist in Büchsen und Paqueten stets frisch und ächt zu haben

in Calw	bei Herrn J. M. Droiss.
	" " S. Leukhardt.
	" " A. Sattler.
	" " Carl Schnauffer.
" Liebenzell	" " Friedr. Bez.
" Birsau	" " G. Honsle.
" Geddingen	" " J. Quinzler.
" Stammheim	" Frau M. Decker, Wtw.

Wegen Mangel an Raum halte ich in den nächsten 14 Tagen einen

Ausverkauf

mit einer großen Parthie sehr schöner

Blattpflanzen für Blumen tische

zu ausnahmsweise billigen Preisen, und empfehle solche einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu gest. Abnahme.

Georg Mayer,
Gärtner.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 28. September dem Dr. phil. v. Georgii-Georgenau in Stuttgart das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens zu verleihen geruht.

— Stuttgart, 30. Sept. Von der großartigen Frequenz des heuer gefeierten Volksfestes zeugt wie immer der Eisenbahnverkehr. Am Samstag gingen, je nach Bedarf zwischen die fahrplanmäßigen Züge eingeschoben, von hier nach Cannstatt 95 Extrazüge, zum Theil von kolossaler Ausdehnung; ferner 20 Extrazüge von Cannstatt nach Eßlingen, 7 nach Waiblingen u. s. w. Gestern gingen außer dem 8. Extrazuge (2 Uhr) nach Friedrichshafen noch 98 Extrazüge zwischen Stuttgart und Cannstatt. Die Dichtigkeit der Frequenz verlor sich gegen Abend bald. Schon gegen 9 Uhr war die Frequenz von gewöhnlichen Sonntagen nicht mehr zu unterscheiden. Ein Unglücksfall ist auch bei dieser Bahnfrequenz nicht namhaft zu machen.

— Aalen, 26. Sept. Gestern wurde der Besitzer des bei Adelmansfelden gelegenen Mädelgehrenhofs in seiner Scheune unter dem Garbenloch todt aufgefunden. Da ein Verbrechen vorzuliegen scheint, so ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— Reutlinger Alb, 27. Sept. Ein geheimnisvolles Verbrechen wurde in unserer nächsten Nähe, in Trochteltingen, einem hohenzollernschen Städtchen, verübt. Zwei Mädchen von dort, etwa 19 Jahre alt, machten vorgestern Abend noch einen Ausgang gegen 8 Uhr, wie es heißt, um Hefe zu holen. Was nun passirte, darüber schweigt noch Dunkelheit. Später lehrte eines der Mädchen mit durchnähten Kleidern zurück und erzählte, wie sie von einem Burschen angepackt worden seien, der sie habe ertränken wollen. Man streifte sofort nach der Vermissten, aber ohne Erfolg. Am andern Morgen setzte man das Suchen fort, und gegen Mittag endlich fand man den Leichnam der Gesuchten, aber nicht in der vorbeischießenden Seckach, sondern in einem andern nicht tiefen Wasser auf dem Rücken liegend.

Es gehen nun verschiedene Gerüchte und man ist recht gespannt, was die Untersuchung zu Tage fördert. Heute war die Legalinspektion.

— Von der Alb, 28. Sept. Seit einiger Zeit tritt auch bei uns eine eigenthümliche Krankheit unter dem Geflügel auf, besonders unter Hühnern, Enten und Gänsen, welcher dieselben plötzlich, ohne vorherige Krankheitsymptome, erliegen. Unter den sog. welschen Hühnern, welche seit Kurzem auch auf der Alb gezüchtet werden, ist diese Krankheit nicht wahrgenommen worden.

— Saulgan, 29. Sept. Gestern Vormittag 11 Uhr war in der Weibel'schen Brauerei zu den drei Königen in Volkern der Oberbrauer Nappke mit Bierabfüllen beschäftigt, als plötzlich ein 6—7 Cemer haltendes volles Lagerbierfaß ins Rollen kam und überstürzte. Nappke wurde an die Wand gedrückt und war sofort todt, indem ihm die Wirbelsäule mehreremal abgedrückt, auch der Brustkasten eingebrückt wurde.

— Friedrichshafen, 27. Sept. Großes Aufsehen erregt die heute Abend erfolgte Verhaftung eines schon seit Anfang dieses Sommers im Gasthof zur Krone wohnenden Russen, welcher soeben geschlossen nach unserer Oberamtsstadt Tettingen transportirt wurde. Auf großem Fuße lebend, das Geld nicht achtend, warf der noch junge Mann im Verein mit seiner angeblichen Frau, die sich als Kellnerin entpuppte, solches vollständig zum Fenster hinaus, wie man zu sagen pflegt. Vor einiger Zeit nan entzweite er sich mit seiner Maitresse und ist vermuthlich von dieser beim Gericht denunzirt worden. Es stellte sich nun heraus, daß der im Alter von 20 Jahren stehende junge Mann seitens der russischen Gerichte von Riga ans, woselbst er in einem Handlungshause 15,000 Rubel unterschlagen hatte, reklamirt ist; er heißt Dramm, hier nannte er sich Ellenthal. Die Art und Weise, wie wenig er den Werth des Geldes zu schätzen



wusste, und seine wenig anständigen Manieren ließen schon von Anfang an kein großes Vertrauen für den nunmehr entlarvten Betrüger bei einem Theil der Einwohnerschaft hier aufkommen, ohne daß es gelungen wäre, einen Anhaltspunkt zu erlangen, um gegen ihn einschreiten zu können.

— Baden, 29. Sept. Gestern Abend gegen 10 Uhr ist der Kaiser in Begleitung der Kaiserin und Gefolge hier eingetroffen, am Bahnhofe von den Spitzen aller Behörden empfangen und von dem lautesten Jubel einer Menschenmenge begrüßt worden, vor welcher man sich einen Begriff machen kann, wenn man vernimmt, daß die selbe dicht gedrängt von dem Bahnhofe an bis zum Hause Meßmer an der Promenade sich aufgestellt hatte. Von hier war Alles da, was abkommen konnte, dann die ganze Umgegend und sehr viele Personen aus entfernten Orten. Die Feierlichkeiten, welche die Stadt zum Empfang Sr. Majestät angeordnet hatte, waren aber auch derart, daß ich nicht glaube, daß irgend eine andere Stadt solche in dieser mit Großartigkeit gepaarten Eigenthümlichkeiten bieten könnte. Die Promenade zwischen den Bädern, ein feenhaftes Lichtmeer, und die Anlagen bis zum badischen Hofe sowie die Straße von dort an bis zum Bahnhofe mit ebensoviel Beschmaç als Seltsamkeit wirklich magisch beleuchtet. Einen sehr großartigen und prächtigen Anblick gewährten die großen, für diesen Tag improvisirten von Gruis aus Heilbronn ausgeführten Fontainen in bengalischer Beleuchtung, sowie die äußerst geschmackvolle Dekorirung und Beleuchtung des Kaisermonuments, bei dessen Anblick der Kaiser sich die Augen abtrocknete. Der Kaiser fuhr im Schritt durch diese Anlagen und sprach sich höchst belobend auch über die Fontainen aus, von deren eine einen Strahl von mehreren Zoll Durchmesser über vier Stock hohe Häuser in die Höhe schleuderte. Diese Fontainen konnte man nur mittelst der neuen Wasserleitung ausführen, da diese einen ungeheuren Trieb und Wasser die Fülle hat. Bei dem Defiliren der vom Bahnhofe bis zum Wohnhause aufgestellten Pompiers, Turnern, Veteranen u. s. w. erschien Sr. Majestät auf dem Balkon, sowie später bei dem von den hiesigen Gesangsvereinen und jenem von Lichtenthal gebrachten Ständchen. Mit letzterem schloß für diesen Abend die Feierlichkeit.

— Mainz, 30. Sept. Heute 8 1/2 Uhr Abends ertönte das Sturmsignal. Die weit hin renommirte Schokoladefabrik von Joh. Ph. Wagner ist, nach dem „Fr. J.“, ein Raub der Flammen geworden; genährt durch viel brennbaren Stoffe, als Cacao, Zucker etc., stand das ganze großartige Fabrikgebäude bald in hellen Flammen. Unter den größten Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und von den benachbarten Häusern abzuwenden.

— Frankfurt, 15. Sept. Einen Bericht den die hiesigen Blätter über die außerordentliche, am Sonntag stattgehabte Generalversammlung der Palmengartengesellschaft bringen, entnehmen wir folgende auch auswärts einiges Interessante bietende Notizen: die Feuerversicherungsgesellschaften Phönix und Providentia haben bereits für den Schaden, den der unheimliche Brand im Juli verursachte, zu gleichen Theilen 201,196 M. Entschädigung ausgezahlt. Einzelne Schäden sind unerseßlich. So sind z. B. die ersten Palmen, welche Alexander v. Humboldt nach Europa gebracht, und welche die Gesellschaft dem Kommerzienrath Borfig in Berlin abgekauft, so gut, wie verloren, da sie nach dem Urtheile von tüchtigen Fachmännern in wenigen Jahren die Triebkraft verlieren werden. Zur Deckung der über die Entschädigungssumme hinausgehenden Schäden hat der Verwaltungsrath u. A. eine Lotterie (100,000 Loose à 3 M.) mit einem Gewinn von 180,000 M. in Aussicht genommen, ein Plan, der bereits die Billigung des Polizeipräsidenten gefunden hat und für den auch der Kronprinz angegangen worden ist.

— Straßburg, 26. Sept. An das gräßlich: Eisenbahnunglück unweit Nancy von vorgestern Moras reiht sich ein fast ebenso großes bei der Station Gebweiler im Oerelsaß an. Ein Handelsmann von da wollte gestern Nachmittag einen von ihm verladene Eisenbahnwagen auf die Brückenwaage stellen, um denselben abzuwiegen. Da gerade ein anderer Eisenbahnwagen im Wege stand, ließ er letzteren durch seine Pferde hinwegziehen, jedoch zu weit, so daß derselbe außerhalb des horizontalen Bahnhofsgelände zu stehen kam. Kaum waren die Pferde entfernt, als dieser Wagen ins Rollen kam. Bei seinem Lauf kam er durch einen geöffneten Bahnübergang, worauf in gleichem Augenblick ein Fuhrwerk mit vier Personen die Bahn überschreiten wollte. Der Zusammenstoß erfolgte ahnunglos für die Insassen des Fuhrwerks und zertrümmerte dasselbe sammt Pferden vollständig. Zwei Personen blieben auf der Stelle todt, eine andere soll inzwischen gestorben sein.

— Aus Sachsen, 25. Sept. Der diesjährige Herbst hat in einzelnen Obstarten, z. B. Zwetschgen, einen fast unerhörten Ertrag anzuweisen. In den fruchtbarsten Gegenden Sachsens lauft man 100 Liter für 2—3 M., wodurch kaum der Pflückerlohn gedeckt wird. Auch der Wein verspricht in den Rebhügeln der Umgegend Dresdens

eine sehr reichliche und gute Ernte, vorausgesetzt daß andauernd milde Witterung das nachholt, was der kühle, regenreiche Sommer versäumt hat. Sehr erfreulich sind die Bemühungen um Hebung des Obstbaues, der freilich hinter dem des gesegneten Schwabenlandes im Allgemeinen weit zurücksteht und in seinen Erfolgen schon um des rauheren Klima's willen wohl stets zurückstehen wird.

— Berlin, 27. Sept. Die erste Lesung des Sozialistengesetzes in der Kommission ist heute zu Ende gekommen, aber die Sicherheit der Verständigung ist noch keineswegs gegeben. Die jetzige Fassung des Entwurfs trägt nur zu häufig den Stempel des Provisorischen und der Verlegenheitsauskunft; eine ganze Reihe von Bestimmungen ist durch Mehrheiten beschlossen worden, deren hauptsächlichste Bestandtheile dem ganzen Gesetz feindlich gegenüberstehen. Fast von Paragraph zu Paragraph setzte sich die Mehrheit anders zusammen. Das Gesetz in seiner jetzigen Fassung kann also keineswegs in allen Punkten als eine von den vereinigten konservativ-nationalliberalen Parteien getragene Verständigung betrachtet werden, wie es doch der Fall sein müßte, wenn auf eine sichere Mehrheit im Reichstag zu rechnen sein soll. Am wenigsten aber kann man bisher von einer sicheren Verständigung mit dem Bundesrath sprechen.

— Vor Beginn der 2. Lesung des Sozialistengesetzes durch die Kommission am Dienstag wird die Reichsregierung, wie es heißt, diejenigen Beschlüsse der Kommission hervorheben, welche sie für unannehmbar erachtet. Der 2ten Lesung durch die Kommission wohnt Fürst Bismarck bei, welcher in der Nacht zum Sonntag aus Barzin nach Berlin zurückgekehrt ist.

— Berlin, 27. Sept. Man kann es als sicher betrachten, daß das Sozialistengesetz nur auf eine bestimmte Zeit angenommen wird. Es handelt sich nur darum, ob die Frist 2 1/2 Jahre oder länger dauern soll.

— Berlin, 27. Sept. Die „Kreuztg.“ schreibt: Wie verlautet, ist es die Absicht des Kaisers, noch vor Ablauf des Monats Oktober wieder persönlich die Regierung zu übernehmen.

— Berlin, 28. Sept. Betreffs der Hebung des „Großen Kurfürsten“ sind bereits über 120 Projekte eingegangen.

— Berlin, 28. Sept. Die Kommission des deutschen Handeltages zur Würdigung des Einflusses der Gefängnißarbeit auf die freie Arbeit hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Bei Beschäftigung von Gefangenen ist neben dem in erster Linie stehenden Zwecke des Strafvollzugs weder dem Erwerbs- noch dem fiskalischen Standpunkte ein überwiegender Einfluß zuzuerkennen. — Schon dadurch werden verschiedene Beschäftigungsarten, wie z. B. Cigarrenfabrikation, Goldleistenfabrikation, wegen der dabei naheliegenden Lockerung der Disziplin sich mehr oder weniger von selbst verbieten. 2. Es empfiehlt sich ferner eine möglichst Vielgestaltigkeit der Betriebszweige in jeder einzelnen Anstalt. 3. Es erscheint zugleich aber auch zweckmäßig die Herstellung von Bedarfsartikeln für öffentliche Zwecke den Gefangenenanstalten zuzuwenden. Dahin zählen beispielsweise Lieferungen für Verlehrsanstalten, Gerichts- und Verwaltungsbehörden, Militär u. s. w. 4. Ferner ist anzustreben die Schaffung von selbstständigen Strafanstaltskollegien, in welchen neben den Juristen dem Verwaltungs- und Finanzbeamten, dem Arzte und dem Geistlichen, auch den Vertretern von Handel und Gewerbe Sitz und Stimme etwa nach dem Vorbilde Württembergs eingeräumt wird, endlich ist 5. die Herausgabe periodischer eingehender Berichte über Art und Umfang der Beschäftigung von Gefangenen unter Anbahnung einheitlicher Grundlagen über die Prinzipien dieser Veröffentlichungen in den verschiedenen Bundesstaaten geboten.

— Berlin, 1. Okt. Gestern Mittag berieten sich die hier anwesenden Minister der Bundesstaaten unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck über das Sozialistengesetz in einer mehrstündigen Konferenz.

— Das Komite für die Holtfeuer-Richter'sche Sammlung macht bekannt, daß im Ganzen 11,747 M. eingegangen. Davon seien den Bestimmungen der Geber gemäß, dem Hotelbesitzer Holtfeuer 9247 M. 72 J und dem Richter Richter 2,500 M. überwiesen worden.

— Wien, 30. Sept. Berichte aus Konstantinopel melden: Griechenland mobilisire 40,000 Mann mit einer Reserve von 30,000 Mann, um die Abtretung der beanspruchten Gebiete in Epirus und Thessalien zu erzwingen. Hierzu wird eine Anleihe von 50 Mill. Franken in Paris verhandelt und auf eine lebhafteste Theilnahme der griechischen Bankhäuser im Auslande gerechnet.

— Pest, 29. Sept. Die heute abgehaltene Volksversammlung war von mehr als 30,000 Menschen besucht; aus der Provinz liefen viele Zustimmungstelegramme ein. Die Volksversammlung protestirte gegen die Besetzung Bosniens und der Herzegowina; „sie betrachtete den aus der Besetzung entstandenen blutigen Krieg nicht als Krieg der Nation, sie betrachtete ihn im Gegentheil als für die Nation verhängnisvoll. Sie protestirte feierlich dagegen, daß Blut und Vermögen der Nation gegen den Willen der Nation ohne Befragen und

hte

chdruckerei.

St. Gallen,
(en)
rämion.

(S. 1619.)
in Calw.

ehl,

mittel,

h.

ngen.

nderer Vor-

Stürmer,

ke.

n stets frisch

ns.

dt.

affor.

Wtw.

Blumen tische
Preisen, und
efigen und aus-
Abnahme.
org Mayer,
Gärtner.

echt gespannt, was
Gegalinjektion.

tritt auch bei
gel auf, besonders
en plötzlich, ohne
den sog. welschen
lichtet werden, ist

11 Uhr war in
Dolkern der Ober-
h ein 6—7 Cemer
versürzte. Nüsse
dt, indem ihm die
Brustkasten einge-

ussehen erzeugt die
it Anfang dieses
en, welcher soeben
transportirt wurde.
d, warf der noch
au, die sich als
hinans, wie man
er sich mit seiner
Gericht denunzt
ter von 20 Jahren
te von Riga aus,
abel unterschlagen
er sich Lichtenthal.
Gelbes zu schätzen

Einwilligung des konstitutionellen Vertretungskörpers verschwendet werden, und sie spricht es aus, daß sie die bisher geschehene freiwillige Verschwendung in Bezug auf die Nation als Gravamen, ja sogar als Gefahr betrachtet. Das Präsidium wird beauftragt, diesen Beschluß dem Reichstage zu unterbreiten.

Paris, 29. Sept. Gestern fanden auf der Seine, der Insel der Grande-Gatte gegenüber, Versuche mit dem Apparat des ungar. Honved Lieutenants Zubowits statt. Dieser Apparat, der dazu bestimmt ist, dem Pferd das Durchschwimmen eines Flusses zu erleichtern, besteht aus einer Art von Teppich aus Kanisaut, der um den Sattel herumgelegt wird und welchen der Reiter vermittelt eines Rohres aufbläst. Der erste Reiter, welcher den Fluß mit seinem Pferde in voller Feldtracht durchschwamm, war ein Kürassier; ihm folgte ein Dragoner. Man ließ dann Pferde, die nie im Wasser gewesen waren, ohne Reiter, indem man sie an einem Seile festhielt, den Fluß durchschwimmen. Zubowits und einer seiner Freunde, der österreichische Ingenieur Huber, bejügelten hierauf zwei Kürassierpferde und brachte jeder fünf Infanteristen über den Fluß und wieder zurück. Dieselben hielten sich an einem Seile, welches am Pferde befestigt war. Wie man behauptet, soll ein einziges Pferd 30 Mann befördern können; da das Wasser aber kalt war, so fanden sich nur 10 Mann, welche ein Bad nehmen wollten. Eine militärische Kommission, an deren Spitze der Reitergeneral de Bonnemains stand, wohnte den Versuchen an und erklärte, daß dieselben vollkommen gelungen seien.

London, 30. Sept. Times meldet aus Calcutta den 29. d. Die Vorbereitungen für den Feldzug gegen Afghanistan werden aufs nachdrücklichste fortgesetzt. Ueber Shir Alis Kriegsmacht ist Genaues nicht bekannt. Als schwierigsten Umstand sieht man die Möglichkeit an, daß die Grenzstämme, die leicht hunderttausend Streiter zu stellen vermögen, eine feindselige Haltung annehmen könnten. Die indische Regierung lehrt von Simla nicht nach Calcutta zurück sondern nach Lahore, wo ein Lager gebildet wird. Hieraus geht hervor, daß der Vizekönig die Erhaltung des Friedens wünscht und hofft. General Chamberlain ist in Simla angekommen.

London, 1. Okt. Das britische Kabinet hat beschlossen, der indischen Regierung in der afghanischen Frage freie Hand zu lassen. Ein Bataillon und 5 Batterien erhielten Marschbefehl nach Indien.

Aus Neapel wird gemeldet: Die Lava ergießt sich aus einer Spalte des Kraters von 1872, genannt Finestra. Sie nimmt die Richtung nach der Vertikalität, welche Atrio del Cavallo genannt wird. Das Feuer ist nicht überoll in Neapel sichtbar, weil ein Vorsprung die Aussicht versperrt. Vom Observatorium selbst ist der Anblick majestätisch. Professor Palmieri läßt um das Observatorium und Haus der Karabinieri einen Damm aufwerfen, um den ersten Stoß auszuhalten und die Flucht rechtzeitig zu ermöglichen. Das Feuer hat den Kraterkegel bereits ganz geöffnet, so daß jeden Augenblick der Einsturz und die Bildung eines neuen Abgrundes erwartet wird. Zur Linken des Kegels entwickelt sich in einer neuen Oeffnung eine gewaltige Thätigkeit. Ein neuer Keil ist in der Bildung begriffen. Ein zweitägiger Lavaausbruch genigte, um den Krater von 1872 vollständig zu füllen. Es ist durchaus unmöglich geworden, in den Krater hinabzusteigen. Der Aufenthalt am Rande des alten Kegels ist unerträglich.

Konstantinopel, 27. Sept. Man schreibt unterm 20.: Seit zwei Tagen bildet hier die eben vor sich gegangene Verlobung der ältesten Tochter des Sultans mit dem Sohne Osman Ghazi Paschas das allgemeine Tagesgespräch. In türkischen Kreisen erzählt man sich über die Verlobung Folgendes: Eigentlich hatte der Sultan seine Tochter — dieselbe ist erst vierzehn Jahre alt, wurde aber noch nie in der Stadt oder irgendwo öffentlich gesehen — dem Prinzen Hassan, dem zweiten Sohne des Khedive, der während des russisch-türkischen Krieges ein nach Bulgarien geschicktes ägyptisches Armeekorps kommandirte, als Braut zugebracht. Die Sympathien, die jedoch dieser Prinz stets für den Ex-Sultan Murad und Midhat Pascha zeigte, bewogen den Sultan, bald wieder von diesem seinem Vorhaben abzusehen. Dagegen ließ er vor einigen Tagen plötzlich den Sohn Osman Paschas vor sich kommen und theilte ihm mit, daß er ihm zum kommenden Bairamsfeste ein besonderes Geschenk machen wolle. Auf die Frage des jungen Mannes, worin eigentlich dieses Geschenk bestehen werde, antwortete der Sultan, daß er ihm seine älteste Tochter zur Frau geben werde. Die Hochzeit findet nach dem Bairamsfeste statt.

Konstantinopel, 30. Sept. Die britische Flotte trat vorgestern die Fahrt nach Ardaki an, nachdem zuvor das Admiralschiff zur Begrüßung der türkischen Flagge sich nach der Serail-Spitze begeben hatte. Gestern sandte der Sultan Osman Pascha zu Vahard, um seinen Dank wegen des Abzuges der britischen Flotte zu übermitteln.

Vom Kriegsschauplatz.

— Wien, 28. Sept. (Offiziell.) Der Kommandant des 13. Armeekorps, Herzog Wilhelm von Württemberg, telegraphirt von Livno, 28. d., Nachmittags 1 Uhr: Die 7. Division unter Generalmajor Müller, die Brigade des Generalmajors Estos, eine Seentimetrige und eine halbe Seentimetrige Feldbatterie erreichten nach sehr beschwerlichen Gebirgspfadmärschen am 26. d. die Gegend von Livno, dessen Ernennung vollständig gelang. Am 27. um 7 1/2 Uhr früh begann die allgemeine Beschießung, aus 38 Geschützen. Die Erschütterung des Feindes und die mörderische Wirkung des Geschützfeuers waren so gewaltig, daß heute früh um 7 Uhr, als die Artillerie nahe günstige Positionen zur Fortsetzung der Beschießung genommen hatte, eine Deputation mit dem Anerbieten der Kapitulation erschien. Um 9 Uhr Vormittags wurde auf dem Thurne des oberen Kastells die kaiserliche Flagge unter dem allgemeinen Jubel der Truppen aufgehißt. Die Trophäen dürften bedeutend sein, sind jedoch noch nicht konstatirt.

Obstpreise.

— Tübingen, 28. Sept. Aepfel 9 M 50 J bis 11 M, Birnen 12—14 M pr. Saß; Schweizerobst 4 M 40 J pr. Ztr. — Heilbronn, 28. Sept. Weinstock 5 M bis 5 M 80 J pr. Ztr., aebroch. Obst 2 M 40—50 J per Sri.

Vermischtes.

Arztliche Verhaltungsregeln können nicht genau und ausführlich genug sein. Ein Berliner Rentier nahm seit einiger Zeit derart an Leibesfülle zu, daß es ihm lästig wurde und er deshalb einen Arzt konsultirte. Der Arzt verordnete dem Dicken mehr Bewegung und gab ihm auf, täglich neunmal den Kreuzberg hinauf und hinabzusteigen. Nach Verlauf einiger Monate suchte der Arzt seinen Patienten wieder auf: „Aber was ist das, Sie sind ja noch viel fetter und röther geworden?“ — „Ja, ich kann nichts dafür, Ihren Rath habe ich ganz genau befolgt.“ — „Also täglich neun Mal den Kreuzberg auf und ab und doch wieder dicker!“ — „Ja Sie können sich überzeugen, fragen Sie unten im Kaiserstein und oben auf Livolt an!“ — „Was heißt das?“ — „Nun ich habe jedes Mal unten und oben ein Seidel getrunken!“ — Mensch, das macht ja täglich achtzehn Seidel und da wollen Sie wagen werden? — Aber Herr Doctor davon haben Sie mir nichts gesagt.

Vor dem Wiener Bezirksgericht wurde ein uralter Streit verhandelt. Seit Jahrhunderten trinken die Musikanten nach Ansicht der Wirthe zu viel, während jene der Ueberzeugung sind, daß sie zu wenig trinken. Kost und Trunk sind nämlich frei, überdies aber hatte jeder Musikant dem Uebereinkommen zufolge Anspruch auf einen Gulden. Dieser wurde nicht bezahlt, und so erschien denn der Kapellmeister als Kläger gegen den Wirth. „Herr kaiserlicher Rath“, vertheidigte sich der Letztere, „i bin a Mensch, der si' au'n Trunk versteht, s' is recht, der Mensch und besonders der Musikant, muoß sein' Ansehung hab'n; aber was dd Herr'n' munter g'schwabt hab'n, das hab' i mein Lebtag net g'seg'n, und der Appetit war, Gott sei Dank, a in der Ordnung. Meine Gäß' hab'n nit so aufgramt, wie die paar Musikanten, und da soll i eahner no neun Gulden zahl'n?“ — „Herrgott, Herr Richter“, entgegnete der klage führende Musiker, „der Herr Wirth nimmt den Mund so voll, wie wir ihn bei ihm nit hab'n nehmen können. Wenn En' das Lackel Bier schon g'neid wird; nachher hört sich ja jede Existenz auf. Mehr als er verträgt, kann ja eh' Kaner trinken.“ — „Aber es gibt halt Vent', die unbändi viel vertrag'n“, sprachte der Wirth. — „Hab'n Sie uns g'fragt d'rum“, nahm der besteuerte Musiker wieder das Wort, „was unser g'wöhnlich's Deputat is? Na, wir hätt'n uns auch auf ein bestimmtes Maß net eing'lass'n, denn Niemand kann in der Früh sag'n, was er auf d' Nacht für ein' Durst hab'n wird. Kost, Trunk und ein Gulden hat's g'heiß'n, als dann zahl'n's aus.“ — Nach einigen weiteren Auseinandersetzungen acceptirte der Wirth einen den Musiker zufriedenstellenden Ausgleich, versicherte aber gleichzeitig, er werde angesichts der kostspieligen Verpflegung von Wiener Musikanten für die nächste Zukunft auf musikalische Abend-Unterhaltungen verzichten.

Illustriertes Familienkalender des Jahres Hinkenden Boten für 1879. Jahr, J. H. Geiger. — Der Kalender für 1879 zeichnet sich wieder durch seinen echt volksthümlichen Ton und eine große Reihe von belehrenden und erheitern den Erzählungen und Anekdoten aus; ein Kalender zu dem Meister wie Friedr. Bodenstedt, P. R. Rosegger, Ludw. Anzengruber beigezeichnet haben, bedarf keiner weiteren Empfehlung, er empfiehlt sich selbst am besten. Darum wollen wir nur noch erwähnen, daß die Haupterzählung „Der Kanzleirath“ (aus der Feder des Hauptmitarbeiters) geradezu ein Muster volksthümlicher Darstellungs Kunst genannt zu werden verdient.

